

# Protokoll der Vollversammlung des DENKStättenkuratoriums

In der PH Weingarten am 25. Januar 2013, Beginn 10:00 Uhr

## **Anwesend:**

34 Mitglieder anwesend

26 per Delegation anwesend

## **Begrüßung durch Peter Ederer, Vorstandsmitglied des Studentenwerks Weiße Rose e.V.**

## **Musikalische Einleitung durch J. Turowsky**

## **Begrüßung durch Rektor Prof. Dr. paed. Werner Knapp (PH Weingarten)**

Herzliche Begrüßung zur Vollversammlung des Denkstättenkuratoriums.

Achtzig Jahre sind seit der Machtergreifung durch die NSDAP vergangen. Um die Erinnerung an deren Verbrechen zu erhalten, setzt sich das Kuratorium der Denkstätte ein. Memoria 21 ist ebenfalls ein Projekt an der PH über die Erinnerungen von Zeitzeugen an die Diktatur um junge Menschen daran zu erinnern.

## **Grußworte**

**Landtagsabgeordneter Manfred Lucha** (Grüne Fraktion des Landtages von Baden-Württemberg)

Überbringt die Grußworte der **Ministerin Theresia Bauer**:

„Vor Gott ist nicht einer vergessen“, diese Worte finden sie auf dem Friedhof von Wilhelmsdorf, als Erinnerung an die Bewohner eines dortigen Heims, welche verschleppt und ermordet wurden.

Dies ist ein Ort von 60 Denkmälern in Oberschwaben. Keiner dieser Menschen darf vergessen werden, da gerade diese perfide Herrschaft alles vernichten wollte, was Menschen ausmachte: Persönlichkeit, Individualität, Freiheit.

Die Erinnerung muss erhalten bleiben auch für unsere Kinder, denn diese müssen wissen dass Freiheit und Rechtsstaatlichkeit nicht naturgegeben sind, sondern erkämpft wurden.

Diese Denkmäler berichten nicht von nackten Zahlen sondern von Schicksalen an historischen Orten des Geschehens im Raum Bodensee-Oberschwaben.

## **Landrat des Landkreises Ravensburg Kurt Widmaier**

Initiator Prof. Marcus begann mit der Idee, ein Konzept mit 50 Denkmälern an Erinnerungswegen zu erstellen. Heute liegen, als Ergebnis einer Gemeinschaftsarbeit von Städten und Gemeinden, drei Führer solcher Erinnerungswege des oberschwäbischen Raums vor.

Es ist außerordentlich wichtig, diese diktatorische Herrschaft mit all ihrem Leid aufzuarbeiten und ihren Vernichtungswahn nicht zu vergessen.

## **Oberbürgermeister der Stadt Weingarten Markus Ewald**

„Das Geheimnis der Versöhnung ist Erinnerung“, ein jüdisches Sprichwort. Diese Erinnerung muss als Lehre aus der Vergangenheit, erhalten bleiben. Auch heute noch gibt es

Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit und erschreckenderweise sehr oft bei Jugendlichen. Deshalb ist diese Erinnerungskultur umso wichtiger, nicht nur in Großstädten sondern auch hier in ländlichen Gebieten, z.B. durch das Verlegen von Stolpersteinen.

Grußwort des Landtagspräsidenten des Sächsischen Landtags **Dr. Matthias Rößler** überbracht durch **Prof. Dr. Wolfgang Marcus**

Der Präsident bedankt sich für das Projekt der Erinnerungswege zur Aufarbeitung der NS-Herrschaft. Der Landtag begrüßt weiterhin das Bemühen um die Denkstätte des studentischen Widerstandes gegen zwei Diktaturen in Deutschland und alle dahin führenden Maßnahmen.

**Bürgermeister Richard Aman aus Hohenems (A).**

Hohenems ist eine kleine Stadt in Vorarlberg zwischen Österreich und der Schweiz. Die Beziehung zur Denkstätte rührt aus der Geschichte des jüdischen Viertels und der Geschichte von Paul Grüniger (Polizeikommandant). Noch heute sind viele jüdische Einrichtungen vorhanden und fester Bestandteil der Stadt. Das jüdische Museum in Hohenems ist wichtiger Anknüpfungspunkt zu der Denkstättenarbeit des Kuratoriums. Besten Dank für die Möglichkeit des Mitwirkens in dem Kuratorium.

Weißer Rose Stiftung München **Dr. Hildegard Kronawitter**, vorgetragen durch **Peter Ederer**  
Herzliche Grüße und viel Erfolg für die Denkstättenarbeit, die neue Akzente setzt. Ebenso viel Erfolg für den Campus Weiße Rose, der ebenso wie in München an die Erinnerungskultur der Widerstandsbewegung erinnern soll.

**Prof. Dr. Johannes Tuchel**, Gedenkstätte deutscher Widerstand

Besten Dank für die Arbeit und das besondere Engagement in Ludwigsburg, das dortige Wohnheim „Adolf-Reichwein-Haus“ zu benennen.

**Yehuda Pushkin, Rabbiner** Jüdische Religionsgemeinschaft Baden-Württemberg

Das Gedächtnis ist das wichtigste Organ eines Menschen und unterscheidet ihn vom Tier. Das Gedächtnis darf nicht gelöscht werden. Deshalb ist es besonders wichtig dieses Gedächtnis durch die Arbeit der Denkstättenarbeit zu unterstützen.

Zentralrat der deutschen Sinti und Roma vorgetragen durch **Udo Mann**

Herr **Vizepräsident Silvio Peritore** erinnert an den 27.1., als die rote Armee das Vernichtungslager Auschwitz befreite. Die Sinti und Roma haben eine 600 jährige Geschichte in Deutschland. In anderen europäischen Heimatländern werden sie nach wie vor diffamiert und sind nicht integriert.

Gesellschaftlicher Umgang innerhalb der Gemeinschaft ist ein Resultat des Umgangs mit der Geschichte. Nach wie vor werden sie als Minderheit ausgeschlossen.

Gedenkstätte Grafeneck, Herr **M.A. Thomas Stöckle**

Danke für das große Engagement vieler Menschen und Institutionen für die Erstellung der Publikationen der Erinnerungswege.

Die Gedenkstätte Grafeneck erinnert vor allem an die Opfer, die hier umgebracht wurden. Diese stammten aus sämtlichen Psychiatrie- und Behinderten- Einrichtungen des Raums Oberschwaben. Opfer wie Täter stammen aus dem oberschwäbischen Raum.

**Wolfgang Tiefensee, Präsident** des Vereins „Gegen das Vergessen für Demokratie“  
Gratulation zur Initiative der Erinnerungswege in Oberschwaben und viel Erfolg für das  
Denkmal Widerstand in Weingarten. Gerne bieten wir Zusammenarbeit und Unterstützung  
an.

## **I. Teil: Informationen durch Prof. Dr. W. Marcus**

Jahresbericht 2012

Durch die Grußworte wurde bereits viel über die Arbeit in Denkstättensekretariat deutlich.  
Zu den ursprünglich 50, jetzt 60 Denkkarten werden weitere hinzukommen. Das Bewusstsein  
für die Zusammenhänge der NS-Untaten in einem gesamten Erinnerungsraum  
Oberschwaben ist gewachsen.

Das historische Aufarbeiten der Fakten war die Grundlage für die Erstellung der Broschüren  
der drei Regionen, die im Dezember publiziert werden konnten. Auflage 10.000 Exemplare

Wichtigste Aufgabe wird nun die Homepage-Erstellung sein, da dies kostengünstiger ist, als  
weitere Publikationen zu drucken. Herr Kibele (Firma Revier) stellt einen Vorschlag vor.

## **II. Teil: Formalien Dr. jur. Prüß**

1. Entlastung Denkstättensekretariat

Entlastung einstimmig, 1 Gegenstimme, 1 Enthaltung.

Entlastung ist erteilt

2. Handlungsempfehlung

Punkt 2 bis 4 Empfehlungen für das Kuratorium

Abstimmung: Einstimmig angenommen

Anmerkung: teilweise sind Denktafeln vorhanden, nicht doppelt aufstellen

3. Bemühungen „Denkstätte Widerstand“ (6) und Grundsatzentscheidung Stadt Weingarten  
(7)

Die Mitglieder unterstützen diesen Vorschlag.

**Musikalischer Abschluss durch J. Turowski**

**Ende der Veranstaltung 12:30 Uhr**

Weingarten, 25.01.2013

Protokollführerin: Martina Gruber